

Schon im Jahre 1809 machte man bei Rotherhitze den Versuch, einen Stollen (Gang) unter der Themse weg, zu führen, und man wurde auf einer Strecke von 930 Fufs, weder durch Wasser, noch durch sonst etwas an der Arbeit gehindert. In dieser Gegend stiefs man aber auf ein Lager Flugsand, welcher in kurzer Zeit den Stollen auf eine grofse Strecke anfüllte. Die Mineurs beseitigten zwar dieses Hindernifs und setzten die Arbeit noch eine Strecke von circa 80 Fufs fort; allein sie wurden bald darauf abermals durch einen Einsturz, welcher den Gang in wenig Minuten mit Sand anfüllte, an der Arbeit verhindert. Bei näherer Untersuchung des Wasserbettes, entdeckte man in der Gegend des zweiten Einsturzes ein Loch, welches 9 Fufs tief war und 4 Fufs im Durchmesser hatte. Die perpendicularären Seitenwände der Einsenkung waren jedoch ein hinlänglicher Beweis, dafs das Lager des lockeren oder Flugsandes sich nicht weiter erstreckte. Die Aufgabe, wie dieses Loch, welches unter dem Wasser mit dem Gange in Verbindung stand, wieder zu verstopfen sey, schien zwar, für den ersten Augenblick, unauflösbar zu seyn; allein es ist merkwürdig, dafs man auch dieses grofse Hindernifs, und zwar dadurch entfernte, indem man Säcke, welche mit Thon und andern Materialien angefüllt waren, durch das Wasser von oben herab senkte, und somit die Oeffnung verstopfte. Und obgleich während dieser Zeit, der Gang sich auf 25 bis 30 Fufs mit lockerm Sande und Wasser angefüllt hatte, so beseitigte man dennoch auch dieses Hindernifs, indem man das Wasser auspumpte und die übrigen Dinge hinwegräumte, so dafs die Mineurs ihre Arbeit wieder fortsetzten. Allein diese Fortsetzung wurde sehr gefahrvoll, indem man bemerkte, dafs der erste Einbruch nicht allein gröfsér wurde, sondern dafs sich auch die Füllung des zweiten bedeutend gesenkt hatte. Man sah sich deshalb genöthigt, nunmehr das Unternehmen gänzlich aufzugeben —.

Jedoch lieferte jedes Unternehmen einen Beweis, dafs es an sich wohl möglich sey, eine solche Verbindung herzustellen, indem man bei allen Schwierigkeiten den Gang doch bis auf eine Strecke von 1011 englische Fufs (etwa 544 sächsische Ellen) fortgesetzt hatte.

Bei Gelegenheit der oben beschriebenen Arbeit, in der Gegend von Rotherhitze, in einer kleinen Entfernung von der jetzt neu eröffneten unterirdischen Fahrstrafse, fand man die Beschaffenheit des Bodens unter dem Wasserbette wie folget:

	1) Eine Schicht Thon, von	9 Fufs, — Zoll.
	2) Lockerer Sand und Kiels mit vielem Wasser	26 „ 8 „
	3) Eine blaue angeschwemmte thonartige Erde	3 „ — „
	4) Eine Schicht Lehm. (Die erste Schicht, über dem gewölbten Gange)	5 „ 1 „
	5) Blaue angeschwemmte thonartige Erde mit Muschelschalen vermischt	3 „ 9 „
Siehe Plan No. II, III. und IV.	6) Kalkartiger mit Kieflsteinen vermischter Felsen, von einer solchen Festigkeit, dafs er dem Spitzhammer widersteht, und nur durch Keile zerbrochen werden kann	7 „ 6 „
	7) Lichtfarbiger schlammiger Schiefer, mit Schwefelkiels und Kalkstein vermischt	4 „ 6 „
	8) Grüner Sand, mit Kiels und wenigem Wasser vermischt.	— „ 6 „
	9) Grüner Sand	8 „ 4 „
		68 Fufs, 4 Zoll.

Durch das frühere Unternehmen war man nun von der Lage und von der Beschaffenheit der Erd- und Gebirgsmassen, welche sich bei dem Ausgraben selbst darbieten und von den Schwierigkeiten, die während der

BIBLIOTHEK DER HOCHSCHULE
FÜR VERKEHRSWESEN DRESDEN